

# Nationalpark unter Druck

## Borkenkäfer im tschechischen Nationalpark Šumava

Nationalparks wurden geschaffen, damit Zonen entstehen in denen die Natur Natur bleiben darf. Seit der Borkenkäfer die Fichtenwälder in den Nationalparks stark verändert, ein natürlicher Prozess, stellen verschreckte Anwohner und Politik diesen Prozess in Frage. Dabei zeigt die 40-jährige Erfahrung im benachbarten Nationalpark Bayerischer Wald, dass in den vom Borkenkäfer beeinflussten Fichtenbeständen deutlich schneller neuer Wald wächst, wenn sie dem Lauf der Natur überlassen werden.

Dagegen führt die Borkenkäferbekämpfung durch Kahlschläge zu negativen Umweltbedingungen für die Waldregeneration. Sie sollte deshalb nur außerhalb der Naturzone auf Randzonen des Nationalparks beschränkt werden.

Für die internationale Anerkennung eines Nationalparks müssen 75% der Nationalparkfläche innerhalb von 30 Jahren als Naturzone ausgewiesen und die natürliche Dynamik geschützt werden.

Im tschechischen Nationalpark Šumava wurde die Naturzone schon vor 16 Jahren von 22 % auf 13% reduziert anstatt erweitert. Nun stellt die Politik selbst diese ohnehin viel zu kleine Naturzone wieder in Frage. 2012 soll ein neues Nationalparkgesetz für den Šumava verabschiedet werden.

### Was ist ein Nationalpark? Ziele und Hintergrund

Nationalparks (NLP) sind großflächige natürliche oder naturnahe Landschaften, in denen Natur Natur bleiben darf. Sie schützen Naturlandschaften in dem sie die Eigengesetzlichkeit der Natur bewahren und Rückzugsgebiete für wildlebende Pflanzen und Tiere schaffen. Sie sind unverzichtbar für die biologische Vielfalt und den Artenreichtum unserer Erde. Gleichzeitig schafft ein Nationalpark einmalige Erlebnisräume von Natur und

sichert notwendige Erfahrungsräume für Umweltbildung und Forschung. Ein wichtiger Aspekt ist auch die Erforschung natürlich ablaufender Prozesse, um diese auch als Referenz für naturnahe Bewirtschaftung von Wirtschaftswäldern zu nutzen. Darüber hinaus erhöhen die Nationalparks die Attraktivität ihrer Region und tragen mit zu ihrem wirtschaftlichen Wert bei.

Internationale Regeln für Zonierung von Nationalparks (IUCN):

- Naturzone I:  
Kein Management, natürliche Entwicklung auf 75 % der NLP-Fläche
- Entwicklungszone II:  
Entwicklung in die Naturzone innerhalb von 30 Jahren, Management- und Lenkungsmaßnahmen, keine wirtschaftliche Nutzung
- Randzone III:  
Dauerhafte Pufferzone mit Management
- Erholungszone IV:  
Besuchereinrichtungen

### Tschechien hat 4 Nationalparks:

- NLP Šumava, 68.064 ha  
(angrenzend zum deutschen NLP Bayerischer Wald)
- NLP Cesko Sycarsko, 7.900 ha  
(angrenzend zum deutschen NLP Sächsische Schweiz),
- NLP Krkonose, 54.969 ha  
(angrenzend zum polnischen NLP Karkonoski)
- NLP Podyji, 6.260 ha  
(angrenzend zum österreichischen NLP Thayatal)

### Spendenkonto

Postbank, KTO: 2 061 206, BLZ: 200 100 20

Greenpeace ist vom Finanzamt als gemeinnützig anerkannt. Spenden sind steuerabsatzfähig.

## Fichten in Nationalparks

Größere Fichtenbestände, die besonders durch den Fichtenborkenkäfer (Buchdrucker) gefährdet sind, gibt es im tschechischen NLP Šumava und im benachbarten NLP Bayerischer Wald.

Da Fichtenbestände nicht nur in Nationalparks sondern auch in sehr vielen Wirtschaftswäldern vorkommen, bestehen auch dort immense Probleme mit Buchdruckern, mit dem Unterschied, dass diese befallenen Bäume im Wirtschaftswald meist sofort entnommen werden und dadurch das Problem nicht so sichtbar ist. Ein Großteil der Fichtennutzung in Mitteleuropa findet aufgrund Borkenkäferbefalls statt. In vielen Gegenden Mitteleuropas sind Fichtenbestände insbesondere durch den spürbar gewordenen Klimawandel (z.B. Erwärmung, Niederschlagsdefizite) bedroht, bzw. bereits deutlich zurückgegangen. Geschwächte Fichten sind für den Borkenkäfer ein „gefundenes Fressen“! Im Gegensatz zu Wirtschaftswäldern, in denen die Holznutzung oft im Vordergrund steht, sollte allerdings in den Nationalparks die natürliche Dynamik – und somit auch Borkenkäfer - zugelassen werden.

## Der (Fichten-)Borkenkäfer

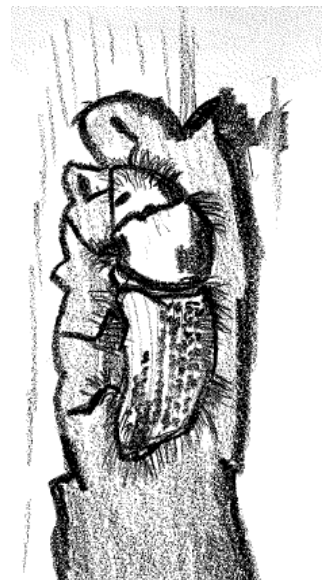
Von den ca. 120 in Mitteleuropa vorkommenden Borkenkäferarten ist besonders eine Art relevant für die Waldbewirtschaftung<sup>(3)</sup>. Der Buchdrucker (*Ips typographus*) siedelt unter der Borke von Fichten und verursacht große forstwirtschaftliche Schäden, wenn er durch besonders günstige Witterung und eine große Zahl geeigneter Wirtspflanzen sich sehr stark vermehrt.

Der Buchdrucker pflanzt sich fast ausschließlich in Fichten fort. Daher bieten ihm Fichtenmonokulturen - wie sie heute häufig zu finden sind – optimale Bedingungen. Gesunde Bäume wehren sich gegen einbohrende Borkenkäfer z.B. mit Harzfluss. Borkenkäfer sind eine beliebte Nahrung verschiedenster Lebewesen, von parasitären Pilzen, Insekten bis zu Vögeln. Normalerweise treten ca. 2-3 Jahre nach

einem Borkenkäferausbruch seine Fressfeinde in so hoher Zahl auf, dass die Borkenkäferpopulation auf eine geringe Zahl von Individuen zusammenbrechen kann. Wenn erneut die richtigen Bedingungen zusammentreffen, kommt es zum nächsten Ausbruch.

## Der Borkenkäfer und der Klimawandel

Der Klimawandel und die forstwirtschaftlich bevorzugten Fichtenmonokulturen erhöhen die Wahrscheinlichkeit von massenhaftem Borkenkäferauftreten. Der Buchdrucker kommt in jedem Fichtenwald vor. Er gehört zu der natürlichen Artenausstattung dieser Wälder und hilft alten Fichtenwäldern zur Verjüngung, so wie viele Kiefernwälder auf Waldbrände angewiesen sind. Durch den Klimawandel werden aber häufiger dem Borkenkäfer zuträgliche Temperaturen (> 18 °C) erreicht. Je länger die Sommerperiode ist, desto mehr Generationen können sich pro Jahr entwickeln. In natürlichen Fichtenwäldern in borealen Zonen oder im Gebirge kann der Buchdrucker oft nur eine Generation anlegen. Ein warmes Frühjahr mit Temperaturen über 18 °C und ein warmer Herbst kann bis zu drei Generationen pro Jahr erzielen, was zur massenhaften Verbreitung der Buchdrucker führt. Höhere Temperaturen führen somit zu einer Ausweitung des ursprünglichen Verbreitungsgebietes. Zudem verursachen extreme Witterungen, dass Bäume verstärkt durch Sonnenbrand, Windwurf und Stress durch Wassermangel geschwächt werden. Solche Bäume werden dann auch leichter vom Borkenkäfer befallen.<sup>(3)</sup>



## Borkenkäfererfahrungen im Nationalpark Bayerischer Wald

Das konsequente Belassen der toten Fichten auf großer Fläche im benachbarten Nationalpark Bayerischer Wald führte aber auch dazu, dass sich der Wald wieder natürlich verjüngen konnte und bei der letzten Hochlageninventur 2005<sup>(4)</sup> konnten 4.502 junge Bäumchen (> 20 cm) pro Hektar gezählt werden – mehr als im konventionellen Altersklassenwald üblicherweise gepflanzt wird



Naturverjüngung – Lusen 2010 (Altteil des NLP Bayerischer Wald)

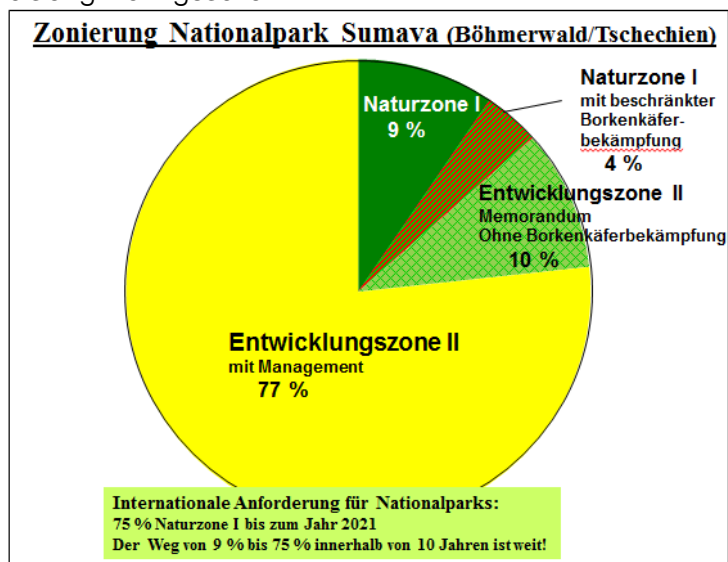
Das belassene Totholz ist nicht nur für die Vögel, Käfer und Pilze eine Bereicherung; auch schützt es die Verjüngung vor Wildverbiss, Austrocknung, Frost, Erosion und Schneeschub. Das vermodernde Holz bietet die besten Voraussetzungen für das Keimen der nächsten Waldgeneration. Vögel und andere Tiere säen in die ehemaligen Fichtenflächen Laubbäume wie Vogelbeeren und Buchen und reichern die Verjüngung an. Aufgrund der deutschen Strategie, im Nationalpark Bayerischer Wald nach 1983 die Borkenkäfer nicht zu bekämpfen, breitete sich der Borkenkäfer auch über die Grenze nach Tschechien aus. Der Borkenkäfer kommt allerdings nicht nur aus Deutschland, vielmehr ist der Buchdrucker in jedem Fichtenwald heimisch und konnte sich durch die klimatischen Veränderungen sowie Sturmereignisse wie dem Orkan Kyrill 2007 auch im Šumava gut verbreiten.

## Nationalpark Šumava

Mit einer Größe von 68.064 ha ist der 1991 gegründete tschechische NLP Šumava fast dreimal so groß wie der

angrenzende deutsche NLP Bayerischer Wald. Šumava bedeutet im tschechischen „Böhmerwald“. Der NLP Šumava erstreckt sich auf einer Länge von 70 km entlang der Bayerischen Grenze und grenzt im Süden an Österreich an. Der Šumava besteht vor allem aus ausgedehnten Hochebenen um 1.000 m ü. NN. Diese Hochebenen enthalten z.T. Hochmoore und sind durch tiefe Täler eingeschnitten. Auf nördöstlicher Seite gehen sie allmählich in die Vorberge und das Böhmisches Hügelland über. Die Lagen um 600 – 1.200 m sind natürlicherweise Bergmischwald (Buche, Tanne und Fichte). Oberhalb der Hochlagengrenze ca. 1.200 m, bis zur höchsten Erhebung (Plechý 1.378 m), gibt es fast nur noch Fichtenwald. Holznutzungen gab es ab dem 15. Jahrhundert. Waldweiden (Schachten) wie im Bayerischen Wald wurden im 19. und 20. Jahrhundert angelegt.<sup>(2)</sup>

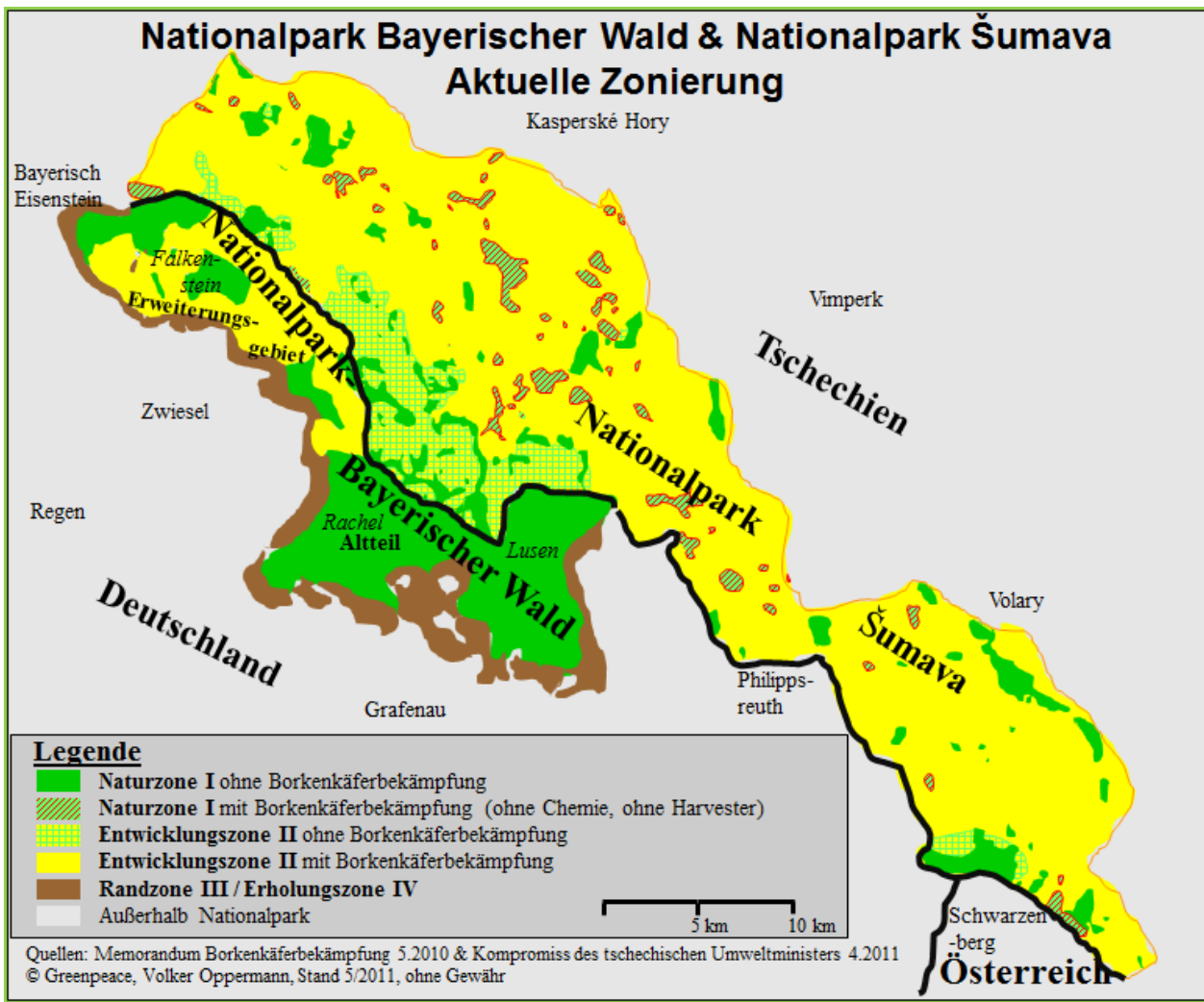
Im Jahr 2000 wurden 6.500 ha an die umliegenden Gemeinden übertragen, um dort normale Forstwirtschaft durchzuführen. Die Naturzone I ist nur 13 % (bis 1995 waren es noch 22 %). Eine weitere Reduzierung ist in Diskussion – die Ausweisung von Naturzone I mit Borkenkäferbekämpfung. Es gibt aber Flächen der Entwicklungszone II in denen keine Borkenkäferbekämpfung stattfindet. Diese Flächen, die 9,8 % der NLP-Fläche betragen, waren vorgesehen bis 2010 in die Naturzone I integriert zu werden, was bislang nicht geschah.



## Spendenkonto

Postbank, KTO: 2 061 206, BLZ: 200 100 20

Greenpeace ist vom Finanzamt als gemeinnützig anerkannt. Spenden sind steuerabsatzfähig.



## Borkenkäferbekämpfung im Nationalpark Šumava

Die Naturzone im Nationalpark Šumava beträgt heute nur 13 % (8.840 ha) und ist auf 135 einzelne Teilflächen zerstückelt. Das Bayerisch/Tschechische Memorandum von 2005<sup>(6)</sup> vereinbarte eine Erweiterung der Naturzone auf 30 % bis zum Jahr 2010. Ein weiteres Memorandum von 2010 über eine gemeinsame Borkenkäferstrategie beschließt für den Großteil der direkt an den Nationalpark Bayerischer Wald anschließenden Šumava-Flächen auch einen Stopp der Borkenkäferbekämpfung selbst wenn dieses nur Flächen der Entwicklungs-Zone II betrifft. Das Nichteingriffsgebiet rund auf der tschechischen Seite des Lusen existiert seit 1995. Man verzichtete dort auf Borkenkäferbekämpfung, die als aussichtslos eingeschätzt wurde.

Diese Entwicklungszone II, in der nicht eingegriffen wird, ist derzeit nach Angaben des Umweltministeriums 6.644 ha (ca. 9,8 % des NLP) groß. Diese Fläche sollte als erstes in die Naturzone I umgewandelt werden. Die Naturzone I wurde aber bis 2010 nicht erweitert.

In der Zone II wird herkömmlich bekämpft: durch Fällen, entrinden (20 % des anfallenden Holzes wurden chemisch behandelt) und Abtransport der befallenen Bäume. Ein genereller Verzicht auf normale forstwirtschaftliche Nutzung der Zone II oder III besteht im Nationalparkplan nicht.

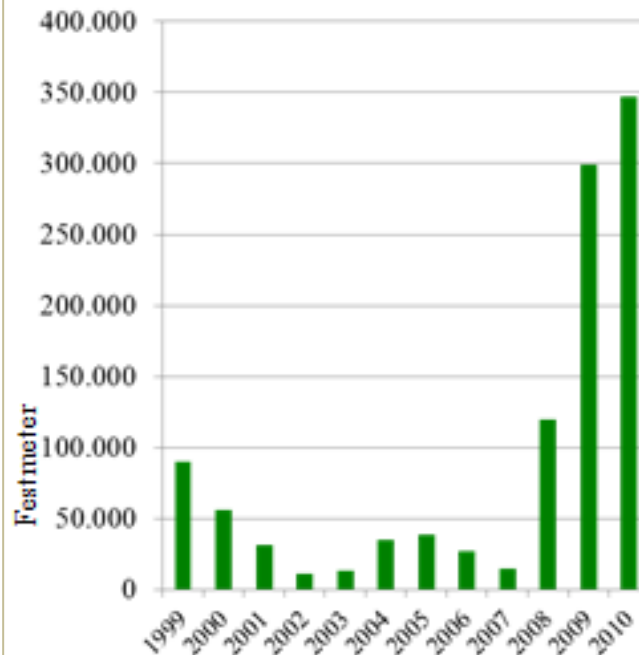
2010 und 2011 gab es einige Wechsel im tschechischen Umweltministerium und in der Nationalparkleitung. Der seit 2011 eingesetzte Nationalparkleiter Jan Stráský hat als eine seiner ersten Amtshandlungen die wissenschaftliche Abteilung des Nationalpark-Beirats aufgelöst und will geschützte Bereiche des Nationalparks für Infrastrukturprojekte verkleinern, die Randzone des Parks mit strenger Borkenkäferbekämpfung auf 1.000 m ausweiten, und in der Naturzone I Pestizideinsatz und schwere Maschinen zulassen. Stráský hält das Memorandum von 2005 mit der Naturzonenausweitung bis 2010 auf 30 % für „ausgelaufen“. Seiner Ansicht nach, hatte der Amtschef des Umweltministeriums gar keine Berechtigung diese zu unterschreiben.

Der jetzige Umweltminister Tomas Chalupa handelte im April 2011 einen Kompromiss aus, der Pestizide und Harvester aus der Naturzone I verbannt, allerdings Fällung, Entrindung mit anschließendem Liegenlassen des Holzes auf 2.686 ha der Naturzone I zulässt. <sup>(6)</sup>

Der Staatspräsident Václav Klaus und der Umweltminister Tomas Chalupa besuchten im Juni 2011 den NLP-Šumava. Sie unterstützen den Vorstoß konsequent den Borkenkäfer zu bekämpfen – sei es auch durch Verkleinerung der Naturzone.

Im Juli 2011 blockierten Umweltaktivisten der Organisation Hnutí Duha Baumfällarbeiten und Entrindungsmaßnahmen in einem ökologisch sensiblen Waldgebiet der Zone II zwischen Modrava und dem Lusen. Die Räumung der Baumbesetzer durch ein Spezialkommando der Polizei unter Anwendung von Gewalt erzeugte internationale Betroffenheit.

## Entwicklung des Holzeinschlages im Nationalpark Šumava



Quellen: Nationalpark Šumava Stand 30.4.2011 :

<http://www.npsumava.cz/de/3330/seit-30-jahren-ist-der-naturschutz-bericht>  
und K.Meyer 2001

Während sich das Bayerische Umweltministerium – das für die Nationalparks in Bayern zuständig ist – sich aus den Vorgängen im benachbarten NLP Šumava im Jahr 2011 heraushält, führt das Bayerische Forstministerium mit den tschechischen Nachbarn Gespräche über Ausweitung der NLP Šumava Randzone auf bis zu 1.000 m. Mit den österreichischen Nachbarn des Großwaldbesitzes Stift Schlägl wurde im Mai 2011 die Ausweitung der Randzone von 200 m auf 500 m beschlossen. Auch das expandierende österreichische Skigebiet Hochficht weckt Begehrlichkeiten im Südzipfel des NLP Šumava nach einem Lift und einer Skipiste. Im Jahr 2012 soll es ein neues Nationalparkgesetz geben. Hier sollen die Naturzonen beschränkt werden.

### Spendenkonto

Postbank, KTO: 2 061 206, BLZ: 200 100 20

Greenpeace ist vom Finanzamt als gemeinnützig anerkannt. Spenden sind steuerabsatzfähig.

## Greenpeace fordert

- In den Nationalparks muss die Forschung und Beobachtung natürlicher Prozesse, insbesondere die Borkenkäferausbreitung, noch weiter erforscht werden, um auch für die Wirtschaftswälder unter den klimatischen Veränderungen Erkenntnisse für den zukünftigen Waldbau zu erhalten.
- In den ausgewiesenen Entwicklungszonen II müssen die Maßnahmen auf einige wenige Managementmaßnahmen hin zu einer naturnahen Entwicklung beschränkt bleiben. Kahlschläge und forstwirtschaftliche Nutzungen haben hier zu unterbleiben.
- Die Borkenkäferbekämpfung und Windwurfaufbereitung muss sich ausschließlich auf die Nationalpark-Randzone III zu den angrenzenden Privatwäldern konzentrieren. Eine 500 m breite Randzone ist aus Sicht der Wissenschaft ausreichend, um die Ausbreitung der Borkenkäfer zu stoppen.
- Im Nationalpark Šumava muss ein verbindlicher Stufen-Plan erstellt werden, um bis zum Jahr 2021 die Naturzone I von 13 % auf 75 % der Fläche auszuweiten. Dazu gehört die schnelle Vernetzung der 135 Teilflächen zu einigen wenigen großflächigen Naturzonen.
- In der Naturzone I muss im Šumava die Borkenkäferbekämpfung sofort eingestellt werden.
- Der Nationalpark Šumava braucht eine klar ausgewiesene Randzone III als Pufferzone zu angrenzenden Wirtschaftswäldern sowie zu den im NLP liegenden Gemeinden.
- Auf der Fläche der Kernzone (42.224 ha) des UNESCO Biosphärenreservats Šumava ist die Borkenkäferbekämpfung sofort einzustellen. Die Biosphärenreservats-Kernzonen, die im Nationalpark Šumava liegen, sind sofort als Naturzone I auszuweisen.

## Was können Sie tun?

Schreiben Sie an den Umweltminister und fordern Sie ihn auf, die internationalen Regeln für Nationalparks schnellstmöglich umzusetzen und auf 75 % der Fläche eine Naturzone einzurichten sowie die Borkenkäferbekämpfung auf die Randzone zu beschränken.

### Umweltminister in Tschechien -

Tomas Chalupa  
Ministerstvo životního prostředí  
Vršovická 65, Praha 10, 100 10,  
Tschechische Republik  
Fax: +420-2-6731-0308,  
E-Mail: ministr@mzp.cz

## Links und Quellen

Greenpeace München / Nationalpark Bayerischer Wald  
[www.greenpeace-muenchen.de/index.php/gruppen/wald-papier/waldschutzgebiete/bayerischer-wald.html](http://www.greenpeace-muenchen.de/index.php/gruppen/wald-papier/waldschutzgebiete/bayerischer-wald.html)

Nationalpark Šumava [www.npsumava.cz](http://www.npsumava.cz)

(1) Holznutzung Šumava, 30.4.2011:  
[www.npsumava.cz/de/5330/sekce/regelm-ige-informations-berichtsicht/](http://www.npsumava.cz/de/5330/sekce/regelm-ige-informations-berichtsicht/)

(2) Vergleich und Entwicklungsmöglichkeiten grenzüberschreitend benachbarter Nationalparke Bayerischer Wald und Šumava, Katrin Meyer, 2001  
[http://sumava.drosera.cz/info/studieadokumenty/studieainfo/posudky/Meyer\\_diplomka\\_s\\_obrazy.pdf](http://sumava.drosera.cz/info/studieadokumenty/studieainfo/posudky/Meyer_diplomka_s_obrazy.pdf)

(3) Borkenkäfer-Hintergrund, Dr Helmut Klein  
[www.waldklein.de/w-biol/b\\_kaefer.htm](http://www.waldklein.de/w-biol/b_kaefer.htm)

(4) NLP-Bayerischer Wald – Hochlageninventur 2005  
<http://www.nationalpark-bayerischer-wald.de/nationalpark/management/waldmanagement/waldschutz/index.htm>

(5) Memorandum Borkenkäferbekämpfung **Mai 2010**,  
[http://www.nationalpark-bayerischer-wald.de/doc/service/downloads/sonstige/memorandum\\_borkenkaefer\\_nba.pdf](http://www.nationalpark-bayerischer-wald.de/doc/service/downloads/sonstige/memorandum_borkenkaefer_nba.pdf)

(6) Zonierungskompromiss Šumava  
[www.mzp.cz/cz/news\\_110421\\_sumava](http://www.mzp.cz/cz/news_110421_sumava)  
[www.mzp.cz/C1257458002F0DC7/cz/news\\_110421\\_sumava/\\$FILE/Zapad%20Sumava.jpg](http://www.mzp.cz/C1257458002F0DC7/cz/news_110421_sumava/$FILE/Zapad%20Sumava.jpg)  
[www.mzp.cz/C1257458002F0DC7/cz/news\\_110421\\_sumava/\\$FILE/Jih%20Sumava.jpg](http://www.mzp.cz/C1257458002F0DC7/cz/news_110421_sumava/$FILE/Jih%20Sumava.jpg)